

MARCH
MÄRZ

8

WOMEN
FRAUEN

STIFTUNG
DIALOG UND
BILDUNG

FORUM
DIALOG
GESAMEN WERTE · GESELLSCHAFTLICHE VERZÄHLE

 **HRD**
Human Rights Defenders

**Peaceful
Actions
Platform**

**WIR MÖCHTEN DEN 8. MÄRZ, DEN WELTFRAUENTAG,
ALS ANLASS DAZU NEHMEN, UM AUF DAS SCHICKSAL
VON 8 FRAUEN AUS DER TÜRKEI AUFMERKSAM ZU
MACHEN.**

**8 FRAUEN, DIE IHRER RECHTE BERAUBT SIND,
8 FRAUEN, DIE STELLVERTRETEND FÜR ALLE FRAUEN
IN DER TÜRKEI SIND, DIE GEWALT ERFAHREN.**

**ON THE OCCASION OF THE 8TH OF MARCH
-INTERNATIONAL WOMEN'S DAY, WE WOULD LIKE TO
DRAW YOUR ATTENTION TO THE FATE OF 8 WOMEN
FROM TURKEY.**

**8 WOMEN DEPRIVED OF THEIR RIGHTS,
8 WOMEN WHO ARE REPRESENTING ALL WOMEN IN
TURKEY, FACING VIOLENCE.**

A portrait of Acun Karadağ, a woman with short dark hair and glasses, smiling. The image is overlaid with a semi-transparent red filter.

ACUN KARADAĞ

**EINE LEHRERIN UND
MENSCHENRECHTSAKTIVISTIN,
DIE IHRE ARBEIT ZURÜCK HABEN
MÖCHTE**

**A WOMEN AND A DAUNTLESS
HUMAN RIGHTS ACTIVIST WANTS
HER JOB BACK**

Acun Karadağ ist Lehrerin und wurde während des Ausnahmezustandes in der Türkei entlassen. Sie ist eine der knapp 130.000 entlassenen Beamtinnen und Beamten. Im Gegensatz zur schweigenden Mehrheit initiierte Acun Karadağ eine Protestaktion, welche im ganzen Land Aufmerksamkeit bekam. Mit der Parole „Ich möchte meinen Job zurück!“ startete sie ihre Protestaktion. Das Bildungsministerium handelte per Dekret und unterband jegliche Unterstützung Acun Karadağs seitens anderer Lehrerinnen und Lehrer. Trotz dessen bekam Acun Unterstützung und schon bald waren ihre protestierenden Worte „Ich möchte meinen Job zurück!“ in vielen Städten zu hören.

Zeitweise wurde Acun Karadağ bei ihren Protesten vor Schulen von anderen Familien unterstützt. Sobald jedoch auch diese durch Bedrohungen gefährdet wurden, wechselte Acun ihren Standpunkt und führte ihren Protest woanders weiter. Wenn sie sich nicht gerade in Polizeigewahrsam befindet, dann ist Acun auf der Straße und sucht nach Gerechtigkeit. Während ihrer Protestaktion wurde sie schwer krank und unterzog sich einer Herzoperation. Sie gab dennoch nicht auf und rief schon bald einen Hungerstreik aus mit den Worten: „Die Regierung möchte, dass wir verhungern. Deswegen rufe ich zum Hungerstreik auf.“

Acun Karadağ is one of almost 130.000 civil servants who have been discharged during the State of Emergency in Turkey. Contrary to the thousands who are forced to be silent due to the purge and subsequent oppression, she made her search for justice vocal and visible by starting a protest campaign.

She initiated an “I want my job back” protest action in front of her old school. The National Education Ministry issued an order, in which it forbade other teachers to show any solidarity with Acun Karadağ. However, her action was a spark, and several other victims started “I want my job back” protests across the country. When the families who supported her in front of the school were threatened, she relocated her protest campaign. She became ill and has since undergone heart surgery during the time that she has been protesting. She is still protesting. “The government wants us to starve. That’s why we started a hunger strike” was her motivation, as she started her hunger strike.

A portrait of Ayşenur Parıldak, a young woman wearing a red headscarf, looking directly at the camera with a slight smile. The background is a solid dark red color.

AYŞENUR PARILDAK

**EINE JUNGE JOURNALISTIN UND
JURISTIN, DIE IHRER FREIHEIT
BERAUBT WURDE**

**A YOUNG JOURNALIST
WHOSE LIFE IS BEING RUINED**

Aysenur Parıldak ging ihrer Tätigkeit als Journalistin nach, als sie sich in der Abschlussphase ihres Jurastudiums befand. Während einer Abschlussprüfung im Juli 2016 wurde sie an der Juristischen Fakultät der Universität Ankara inhaftiert. Aufgrund ihrer regierungskritischen journalistischen Tätigkeit in der von der AKP-Regierung verbotenen Zeitung „Zaman“ wurde sie als „Terroristin“ beschuldigt und festgenommen. Während des Verhörs wurde sie von einem betrunkenen Polizisten sexuell belästigt. Sie ist seit 3,5 Jahren im Sincan Gefängnis in Ankara inhaftiert.

Aysenur wurde in den ersten Monaten ihrer Haft in einer Isolationszelle festgehalten, Ihr wurden jeglicher persönliche Kontakt mit weiteren Inhaftierten sowie das Briefeschreiben verweigert. Erst Monate später durfte die für eine Stunde am Tag auf den Hof. Jetzt hat sie die Möglichkeit täglich bis 17 Uhr mit anderen Inhaftierten zu sprechen. Am 2. Mai 2017 sprach sie vor dem Gericht aus: „Wissen Sie wie oft ich nachts, wenn wir hinter eisernen Türen eingesperrt werden, die Wäscheleine mit Suizidgedanken geknotet und wieder gelöst habe?“. Aysenur war 26 Jahre alt, als sie verhaftet wurde. Seit drei Jahren verbringt sie ihren Geburtstag allein. Am 3. April 2020 wird sie auch ihren 30. Geburtstag allein im Gefängnis verbringen.

Aysenur Parıldak was a young journalist and law student. She was arrested in June ,2016, at the Law Department of Ankara University, to which she went for her final exam. She was accused of being a terrorist only because she worked for the newspaper 'Zaman', which was shut down by the AKP government, and for criticising the government on her social media accounts. She was sexually harassed by a drunken police officer during the interrogation. She has been in the Sincan Prison in Turkey's capital for 3.5 years.

Aysenur was in solitary confinement in the first months of her imprisonment. She was not allowed to have contact with anybody. She did not even have the right to write letters. She was later permitted to spend an hour in the yard. She told about her isolation and solitary confinement during the trial on 2nd May, 2017: 'The doors are shut down upon me every evening. Do you know how many times I have tied knots in the laundry rope and untied them?' Aysenur was 26 years old when she was sent to prison. She has been celebrating her birthdays alone for three years. She is going to celebrate her 30th birthday alone in the prison again on 3rd April, 2020.

A portrait of Ayten Öztürk, a young woman with long dark hair, looking thoughtfully to the side with her hand resting on her chin. The image is overlaid with a semi-transparent red filter.

AYTEN ÖZTÜRK

EINE JUNGE FRAU-ENTFÜHRT
UND GEFOLTERT

A YOUNG WOMAN WHO IS A
VICTIM OF SYSTEMATIC TORTURE
IN TURKEY

Ayten Öztürk wurde am 8. März 2018 von den libanesischen Behörden am Flughafen Beirut rechtswidrig und auf menschenverachtende Weise an die türkischen Behörden ausgeliefert. Nachdem sie nach Ankara gebracht wurde, hielt man sie 6 Monate lang versteckt und übergab sie erst dann der Polizei. Sie wurde täglich gefoltert.

Die Folter haben Spuren hinterlassen. Ayten Öztürk leidet noch heute an den Folgen schwerer, körperlicher Verletzungen und hat Schwierigkeiten, sich zu bewegen. Ein Jahr nach ihrer Auslieferung an die Türkei erzählte sie vor Gericht von den Gräueltaten. Ihre Aussagen brachten Tatbestände und das Schicksal weiterer entführter Opfer, die während des Ausnahmezustandes in Folterzentren gebracht wurden, ans Tageslicht.

Ayten Öztürk ist zum Symbol der Opfer von Folter geworden. Indem sie ihre Erfahrungen und die Täter publik macht, hofft sie, weitere Foltervorfälle verhindern zu können.

Ayten Ozturk was unlawfully handed over to the Turkish authorities after being detained at a Lebanon Airport on March 8, 2018. Ayten Öztürk was taken to Ankara on a private plane and disappeared for six months. None of her friends or family members were able to locate her.

Ayten Ozturk, who was tortured at a secret center in Ankara during this time, was handed over to the police after 6 months. Ayten Ozturk, who now has difficulty in walking and suffers from physical disabilities due to the torture she underwent, appeared before a judge a year later, and told the court about the tortures she experienced for 6 months.

Ayten Öztürk is one of the symbolic names in torture victims, torture which has become increasingly common and systematic in Turkey, and she is still fighting for justice. Ayten Ozturk, has made criminal charges against the Lebanese Government and against the Turkish government officials who tortured her for 6 months, believes that torture can only be prevented by exposing the perpetrators.



FATMA IŞIK

EINE RICHTERIN, DIE BEI DER
FLUCHT ÜBER DIE ÄGÄIS IHRE
ZWEI KINDER VERLOR

A MOTHER WHO LOST HER
CHILDREN IN THE AEGEAN SEA

Fatma Ayhan Isik konnte die Repressionen in der Türkei und ihre Folgen nicht mehr ertragen. Sie entschied, mit ihrem Ehemann, der ebenso Richter war wie sie, und ihren beiden Kindern aus dem Land zu fliehen. Trotz der gefährlichen Fluchtroute überquerten sie am 27. September 2019 mit einem Boot die Ägäis. Bei einem Bootsunglück vor der Insel Chios verlor die Familie ihre beiden Kinder – den 4 Monate alten Mahir und den 3-jährigen Ibrahim.

Nach dem 15. Juli 2016 wurde Fatma Ayhan Isik zunächst von ihrer vermeintlichen Schuld freigesprochen und anschließend am 9. Oktober 2016 verhaftet. Sie war im sechsten Monat schwanger. Im Gefängnis schrieb sie dem Journalisten Emin Cölasan von den Geschehnissen: „Ich bin in der 27. Schwangerschaftswoche. Ich werde mit Handschellen ins Krankenhaus gebracht. Als der Arzt sagte, dass es dem Baby gut geht, habe ich mich so sehr gefreut, dass mir in dem Moment keine weiteren Fragen über Gewicht, Größe oder Aussehen einfielen.“ In dem Boot, mit dem Familie Isik geflohen ist, befanden sich noch drei weitere Familien. Einige der Überlebenden des Unfalls erzählten später in Interviews, dass Fatma Ayhan Isik und ihr Mann Nazir Isik die restliche Fahrt über schwiegen. Ihre Kinder wurden auf einem Hügel der Insel Chios mit Blick auf die Ägäis begraben.

Fatma Ayhan Işık, with her husband, were both judges who were discharged in the witch hunt in Turkey, and, with their two children, they decided to flee the country, since they didn't see a future in Turkey. They were aware of the danger of the escape route, but there was no alternative in Turkey. On the 27th September, 2019, their boat capsized off the shores of Chios, an island in the Aegean Sea, and their two sons, Mahir – 4 Months old - and Ibrahim - 3 years old, drowned.

Fatma Işık was first discharged from her duties, and then arrested after July 15th, 2016. She was 6.5 months pregnant when she went to jail on October 9th, 2016. She wrote to journalist, Emin Çölaşan, and said: "I am 27 weeks pregnant. We are going to the hospital in iron handcuffs. To hear from the Doctor that my son is in good health is enough for me! I can't ask his weight, or his height. I experienced this whole process with my unborn baby. We are 14 Women Judges and Prosecutors in the Prison Cell". Other families who survived the accident told their stories to the press. Only Fatma Işık was silent. Their children's tomb is on a hill on Chios, and their pictures, on the front of these little tombs, is a symbol of the bankruptcy of humanity in Turkey.



HALİME GÜLSU

EINE LEHRERIN, DIE IM GEFÄNGNIS
ZU TODE VERURTEILT WURDE

A TEACHER SENT TO DEATH IN
PRISON

Die Englischlehrerin Halime Gülsu war eine der 1334 stark erkrankten Häftlinge in der Türkei. Seit ihrer Kindheit litt sie an der Erkrankung Lupus Erythematosus und musste seither intensiver Behandlungen unterzogen werden. Am 20. Februar 2018 wurde sie verhaftet. Bis zu ihrem Tod, am 28. April 2018, wurde ihr zwei Monate lang die Einnahme jeglicher Medikamente verwehrt. Zahlreiche Petitionen, die sie für die Genehmigung eines Arztbesuches schrieb, blieben unerwidert.

In dem Brief, den sie vier Tage vor ihrem Tod an die Petitionsabteilung des Premierministeriums (BIMER) verfasste und einreichte, schrieb sie: „Meine Krankheit ist fatal, wenn sie nicht rechtmäßig behandelt wird. Meine Medikamente werden mir nicht gegeben. Die Wärter glauben, ich würde lügen und hindern mich daran, einen Arzt aufzusuchen.“ Ihre Familie verklagte die Verantwortlichen, jedoch deckte die Staatsanwaltschaft das Verfahren ab.

Halime Gülsu, an English teacher, was one of the 1,334 sick prisoners in Turkey's jails. She had been a systematic lupus patient since her childhood, when she was sent to prison on 20th February, 2018. Her illness had been in remission after years of treatment. However, she was still on medication. She had a relapse when she was deprived of her medication for two months, from the day she was arrested until the day she passed away on 28th April, 2018. She wrote many petitions and marked them "urgent" in order to go to the infirmary. None of them received a reply.

In the letter she sent to BIMER (the petitions centre at the Prime Ministry) four days before her death, she wrote, 'My illness is fatal. My medication is not being provided. The guards are accusing me of lying and scolding me.' Her family sued those responsible, but the prosecution covered this up. Her two cellmates, who witnessed her last days, reported that she had not been able to go to the bathroom by herself.



İKBAL EREN

**EIN LEBEN DAFÜR GEWIDMET, UM
NICHT VERGESSEN ZU LASSEN**

**A LIFE-LONG STRUGGLE TO
ENSURE THAT THE VICTIMS ARE
NOT FORGOTTEN**

İkbal Eren ist die Schwester von Hayrettin Eren, der am 21. November 1980 von der Polizei festgenommen wurde und seitdem spurlos verschwunden ist. Entführungen von Menschen sind keine Seltenheit in der Türkei. Noch heute gibt es zahlreiche Fälle davon. İkbal Eren sucht seit 20 Jahren nach ihrem Bruder und kämpft um ihre und die Rechte ihrer Familie. İkbal Eren ist eine der Gründerinnen der „Samstagsmütter“, eine der größten Initiativen, die von Angehörigen verschwendener oder entführter Personen ins Leben gerufen wurde. Die Samstagsmütter versammeln sich wöchentlich und erheben ihre Stimme für diejenigen, die gewaltsam verschleppt wurden. Ihr unermüdlicher Kampf lässt sie als wichtiges Symbol für den Kampf für Menschenrechte in die türkische Geschichte eingehen.

İkbal's Motivation ist es, „...nicht zu vergessen oder vergessen zu lassen. Es ist die Tradition des Staates, die Wahrheit zu verbergen. Es ist die Politik des Staates, Menschenrechtsverletzungen vergessen zu lassen. Wenn wir vergessen, dann akzeptieren wir es. Wir bauen unsere Zukunft auf Lügen und ignorieren die Wahrheit, wenn wir vergessen. Deswegen sitzen wir jeden Samstag und erinnern, um uns Nahestehende nicht zu vergessen. Mit der Hoffnung und der Intention, dass Entführungen von Menschen verhindert werden, tragen wir dieses Verständnis an die Öffentlichkeit.

İkbal Eren is the sister of Hayrettin Eren who, after being arrested on the 21st November, 1980, was 'disappeared' by force. Unfortunately, enforced disappearances are a well-known fact and they are a reality that is still occurring in today's Turkey. "Saturday Mothers" gather every week for the victims of enforced disappearances in Turkey. İkbal Eren is one of the founding participants of the "Saturday Mothers", and one of the bold human rights activists in Turkey. Eren, who stated that the state is trying to make these losses forgotten ones, describes her motivation as being "to remember and to ensure that it doesn't get forgotten".

"In the tradition of the State, truths are always covered up. The State's policy is built so as to ensure that this human rights violation should be forgotten. If you forget, you'll accept it. So, if you forget with time, your future will be built on lies and not on the truth. We protest and sit there every week in order to remember, and not to forget, our lost beloved ones. We pass this understanding on to the public, as a reality that should never be forgotten, and with the main goal of preventing enforced disappearances in the future."

A portrait of Melek Cetinkaya, a woman wearing a dark headscarf, looking directly at the camera. The image is partially obscured by a red overlay on the right side.

MELEK ÇETİNKAYA

EINE MUTTER DIE FÜR
GERECHTIGKEIT KÄMPFT

A MOTHER FIGHTING ALONE
FOR JUSTICE

Nach dem 15. Juli 2016 wurden alle Militärschulen in der Türkei verboten. Die damaligen Kadetten wurden im Mai 2018 als „Putschisten“ zu lebenslanger Haft verurteilt. Sie hatten kein faires Verfahren. Das Gericht verweigerte jegliche Zeugenaussagen. Obwohl die ballistischen Untersuchungen bewiesen, dass die Kadettenschüler ihre Waffen nicht benutzt haben, wurden sie verurteilt.

Die meisten Familienangehörigen warten leise und in der Hoffnung, dass die Justiz ihren Beschluss revidiert. Melek Cetinkaya, die Mutter eines Kadetten, protestiert hingegen seit Mai 2018 jeden Tag auf den Straßen Ankaras gegen diese Entscheidung und wurde zur Stimme ihres Sohnes Furkan Cetinkaya und der anderen Kadetten. Sie wurde mehrmals deswegen in Haft genommen.

Am 19. Januar 2020 begann der „Gerechtigkeitsmarsch“ von Ankara nach Silivri, wo ihr Sohn inhaftiert ist. Sie wurde in den ersten zwei Tagen festgenommen und am dritten Tag von der Anti-Terror-Einheit in Ankara verhaftet und für drei Tage in Gewahrsam genommen.

All the military schools were shut down in Turkey after 15th July. 329 cadets were given life sentences in May, 2018, due to accusations that they had participated in the failed coup attempt. They were denied the right to a fair trial. None of the witnesses was heard during the trials/hearings, which lasted two years. It was proven by the ballistics reports that the cadets did not shoot even one bullet on that night, but the decision was not changed.

Their families chose to be silent for a while, since they thought this terrible mistake would be rectified. Most of the mothers still have this same opinion. Melek Cetinkaya is a woman, who is fighting against this injustice alone. She went out onto the streets in Ankara and made her voice heard at the risk of being arrested.

On 19th January, 2020, she started a 'walk of justice' to the Silivri Prison, where her son and the other cadets have been kept. The walk was planned to last ten days, but she was forced to stop on the third day. She stayed under police custody on the first two days, and then she was released. She was arrested in front of her home on the third day by the counter-terrorism unit. She was taken into police custody again for three days.

A portrait of Mümine Acikkollu, a woman wearing a patterned headscarf, looking directly at the camera with a serious expression. The image is overlaid with a semi-transparent red filter.

MÜMINE AÇIKKOLLU

EINE FRAU, DIE BEWEISE
SAMMELTE, WIE IHR EHEMANN
UNTER FOLTER UMS LEBEN KAM

A WOMAN WHO REVEALED THE
TORTURE OF HER HUSBAND

Mümine Acikkollu ist Lehrerin. Sie engagiert sich seit drei Jahren, um auf die Menschenrechtsverletzungen in der Türkei aufmerksam zu machen. Ihr Ehemann, der ebenfalls Lehrer war, starb am 5. August 2016 auf dem Polizeirevier in Istanbul, nachdem er 13 Tage lang gefoltert wurde. Mümine Acikkollu gelang es, Video-Aufnahmen, Dokumente und Zeugenaussagen über die Folter öffentlich zu machen. Aus Angst um die Sicherheit ihrer Kinder musste sie aus der Türkei fliehen. Jetzt ist sie sicher in Europa und strebt weiterhin nach Gerechtigkeit. Sie hofft, dass die Verantwortlichen sich bald vor Gericht verantworten müssen.

Mumine Acikkollu has been fighting relentlessly against the injustice in Turkey for the last three years, thus risking her own safety. She managed to find out how her husband died on 5th August, 2016, in a six square meter cell in Istanbul Police Head Quarters, where he had been kept for 13 days. She also proved how her husband had been tortured by presenting evidence, such as camera footage, documents and witness accounts. She later decided to leave the country, since she and her children were in danger in Turkey. She is living in a country in Europe now and trying very hard to see the day when the police officers, who killed her husband by using torture, will be prosecuted.



**NO ONE IS FREE
WHEN OTHERS ARE
OPPRESSED**

STIFTUNG
DIALOG UND
BILDUNG

FORUM
DIALOG
UNTERNEHMEN WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN

 **HRD**
Human Rights Defenders

**Peaceful
Actions
Platform**